

An den Ratsvorsitzenden der EKD
Bischof Professor Dr. *Heinrich Bedford-Strohm*, München

An den Vorsitzenden der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz
Bischof Dr. *Gerhard Feige*, Magdeburg

An den Ökumene-Beauftragten von VELKD und EKD
Landesbischof Dr. *Karl-Hinrich Manzke*, Bückeburg

An den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz
Kardinal Dr. *Reinhard Marx*, München

Ökumenische Initiativen im Jahr 2021

Köln, 3. Juli 2019

Sehr geehrter Herr Kardinal, sehr geehrte Herren Bischöfe,
liebe Brüder in Christus,

nach dem Abschluss des Dortmunder Evangelischen Kirchentages und vor der beginnenden Sommerpause möchte ich Sie mit meinem Beitrag bekannt machen, der am 4. Juni in der „Ökumenische Information“ 23/24 der KNA als Dokumentation veröffentlicht worden ist: „Vom Aufbruch zum Durchbruch? Herausforderungen und Chancen im Jahr 2021“. Es geht mir in diesem Artikel darum, aus dem erfreulichen ökumenischen Aufschwung im Jahr 2017 Folgerungen für die ökumenische Gestaltung des Jahres 2021 zu ziehen. Damit kann man nicht früh genug beginnen.

Da mein Beitrag etwas umfangreich geraten ist, erlaube ich mir, Sie auf drei Gesichtspunkte besonders aufmerksam zu machen:

1. Am 3. Januar 2021 jährt sich die *Exkommunikation Martin Luthers und aller seiner Anhänger* zum 500. Mal. Da sich unsere Kirchen bereits seit Jahrzehnten auf dem Weg zueinander mit dem Ziel der Kirchengemeinschaft befinden, kann es dabei jedoch nicht bleiben. Auf diesem Hintergrund mache ich auf Seite VIII f Vorschläge, wie man mE. zur Überwindung sowohl dieser summarischen Exkommunikation als auch des Antichrist-Verdiktes Martin Luthers gegen die Päpste seiner Zeit gelangen kann. Denn wenn unsere Kirchen zu verbindlicher Gemeinschaft miteinander finden wollen und sollen, kann Martin Luther nicht länger offiziell als „Ketzer“ in der katholischen Kirche gelten und der Papst nicht unwidersprochen in den Schmalkaldischen Artikeln, einer der offiziellen reformatorischen Bekenntnisschriften, als „Antichrist“ gebrandmarkt werden. Das Jahr 2021 scheint mir der

gewiesene Zeitpunkt zu sein, über diese Hindernisse auf dem Weg zur Kirchengemeinschaft hinwegzukommen.

2. Darüber hinaus geht es in meinen Augen im Jahr 2021 um Vereinbarungen zu unserer gemeinsamen Geschäftsgrundlage, der *Bibel*. Auf Seite XI mache ich den Vorschlag, bis 2021, was ein sehr kurzer Zeitraum ist, zu einer gemeinsamen Übersetzung von Psalmen und Neuem Testament zu gelangen und bis zum 500. Jahr des Augsburger Bekenntnisses 2030 auch das Alte Testament gemeinsam in deutscher Sprache vorzulegen. Es wäre für unsere Gemeinden ein sichtbares Zeichen wachsender Gemeinschaft zwischen unseren Kirchen, wenn ab dem Jahr 2021 zumindest ein *gemeinsames Sonntagsevangelium* in allen unseren Kirchen und Gottesdiensten verkündigt werden könnte. Auch die letzten Differenzen im gemeinsamen Wortlaut der *altkirchlichen Glaubensbekenntnisse* im Jahr 2021 aus dem Weg zu räumen, wäre ein sichtbares Zeichen der liturgischen Annäherung zwischen unseren Kirchen.

3. Schließlich möchte ich um Ihr Verständnis und Einverständnis für den Vorschlag einer *ersten ökumenischen Provinzialsynode auf deutschem Boden* im Jahr 2021 werben, den ich auf Seite XIII f erläutere. Eine solche ökumenische Synode könnte ein verbindliches gemeinsames Wort zur Exkommunikation Martin Luthers und aller seiner Anhänger sowie zur Verunglimpfung des Papstes durch Luther und die Schmalkaldischen Artikel als Antichrist in dem Sinne sprechen, dass beides für die heutigen Partner keine Gültigkeit mehr besitzt. Eine ökumenische Synode besäße ebenfalls die Autorität zur Einführung gemeinsamer Sonntags-Evangelien-Lesungen und zur Rückkehr zum ursprünglichen Wortlaut der altkirchlichen Bekenntnisse. Das mögen nicht die wichtigsten ökumenischen Themen sein, die unsere Kirchen zu bereden und zu bereinigen haben, aber es könnten die ersten sein, zu denen eine verbindliche Verständigung im Jahr 2021 erreicht werden kann. Eine solche erste ökumenische Synode auf deutschem Boden wäre ein für alle deutlich sichtbares Zeichen der wachsenden Annäherung zwischen unseren Kirchen, auf das viele Glieder unserer Gemeinden schon sehr lange warten. -

Damit für diese und andere verbindliche ökumenische Absprachen im Jahr 2021 die Zeit nicht zu knapp wird, erlaube ich mir, Ihre Aufmerksamkeit während der Sommerpause auf diese Vorschläge zu richten. Ich wäre Ihnen außerordentlich zu Dank verbunden, wenn Sie diese Themen miteinander und in Ihren entsprechenden Gremien ansprechen würden. Sollte ich Ihnen dabei in irgendeiner Weise behilflich sein können, wäre ich dazu jederzeit bereit.

Mit meinem Dank für alles, was Sie bereits in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zur Annäherung unserer Kirchen beigetragen haben, verbinde ich die Hoffnung, dass es Ihnen als verantwortlichen Kirchenleitern und uns an der Basis unserer Kirchen gemeinsam gelingen möge, im Jahr 2021 deutlich und weithin sichtbare Zeichen zu setzen, dass unsere Kirchen zueinander gehören und ihren künftigen Weg miteinander gehen werden. Damit der ermutigende Aufbruch im Jahr 2017 nicht wieder im Sande verläuft, wofür es im Jahr 2018 bereits alarmierende Anzeichen gegeben hat, halte ich es für unerlässlich, im Jahr 2021 verantwortliche Taten und verbindliche Absprachen folgen zu lassen.

Da wir uns auch persönlich kennen, wünsche ich Ihnen eine zumindest etwas erholsame Sommerzeit und grüße Sie in alter herzlicher ökumenischer Verbundenheit.

